

4. Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen. Von C. W. F. L. Stocker, Pfarrer. Zweiter Band: die Linie von Gemmingen-Hornberg. Erstes Heft: Michelfeld. Ingenheim. Hohenhardt. Leibenstadt. Heidelberg 1870.

Im Jahresheft 1868 S. 145 ff. haben wir den ersten Band dieses Werks angezeigt, welcher die Linie von Gemmingen-Guttenberg und ihre Besitzungen behandelte und freuen uns, daß der Hr. Verfasser unsern Wunsch für berechtigt erkannte, daß die benützten Quellen möchten angeführt und wo möglich Regesten der (ungedruckten) Quellen mitgetheilt werden.

Der neue Band behandelt keinen Ort, welcher unserem wirtemb. Franken angehört, weßwegen wir uns auf wenige Bemerkungen beschränken.

S. 9. Der Brechtold von Michelfeld, Abt zu Romburg 1250, gehört wohl nach Michelfeld bei Hall und so vielleicht noch der eine oder andere der aufgeführten Herren, z. B. Siegfried v. M. zu (Kocher-) Steinsfeld 1378. S. 11.

S. 12. Hans von Neuenstein kauft 1418 um 300 fl. $\frac{1}{6}$ an Michelfeld. Dieser Hans saß daselbst 1427 und 1449 kauft Götz von Neuenstein wiederum $\frac{1}{6}$ von Michelfeld. Wie lang die Herrn von Neuenstein diesen Besitz behalten, wird erst S. 33 angedeutet. Wahrscheinlich ist uns übrigens, daß das Weinsberger Lehen nicht erst aufgetragen wurde, sondern seit lange schon zur Herrschaft Weinsberg gehörte.

Das hohenlohese Lehen, $\frac{2}{3}$ an Michelfeld, siehe S. 35. 15 60. 63. Die Entstehung des Lehens fanden wir nicht angegeben; die Ablösung geschah 1864.

Ingenheim, bei Landau gelegen, berührt uns natürlich gar nicht, dagegen liegt Leibenstadt nahe an unsern Grenzen, bei Jagsthausen. Die älteste hier mitgetheilte Nachricht aus Kolbs Lexikon von Baden ist leider falsch; Papst Alexanders Bestätigungsbulle von 1176 und die Papst Gregors von 1234 erwähnen die grangia Leibenstat nicht unter den Besitzungen von Schönthal, ebenso grundlos ist, was von den ingenuis von Leibenstadt gesagt wird.

Von Hohenhardt auf der Gemarkung Baierthal S. 89 ff. ist unser wirtemb. Hohnhardt im O. A. Crailsheim zu unterscheiden, wie unsere Jahreshefte 1852 S. 137 und 1861, 466 gezeigt haben. In

jenem Hohenhardt ist eine altfreie, edle Familie daheim gewesen, von unserem Hohnhardt stammt ein ritterliches Geschlecht, dem wohl etliche der aufgeführten Personen angehören, etwa der Ludwig & ux.

Die Angaben über die Reihenfolge der Besitzer sind nicht ganz klar und übereinstimmend, namentlich fehlt eine Nachricht über das Eintreten der Harthart v. Benseroth. Vielleicht kann ich durch eine Hypothese zugleich die Namen-Buchstaben von 1604 erklären.

Nach Biedermanns Canton Odenwald Tab. 256 starb Hans Christoph v. Bettendorf, Kurpfälzischer Rath und Stallmeister & c., der Käufer (eines Theils?) von Hohenhardt a. 1602 und hinterließ unter andern Kindern eine Tochter Marie Magdalene. Wenn diese vielleicht mit einem Harthart v. B. sich vermählte, so würden die Buchstaben auf S. 91 bedeuten: Wolf oder Wilhelm Harthart Von Benseroth Zu Hohenhardt und Marie Magdalene Von Benseroth Geborne Von Bettendorf. Das Bettendorfsche Wappen zeigt im rothen Schild einen silbernen Ring und auf dem Helme diesen Ring mit Federn besteckt. — Hans Philipp v. Bettendorf, † 1712, war kurpfälzischer Feldmarschall u. s. w.

Wir freuen uns des Fortschreitens dieser Chronik und Lokalgeschichte und empfehlen dieses Unternehmen der Unterstützung aller Betheiligten, namentlich auch durch Mittheilung von historischen Notizen.

H. B.

5. Abstammung u. Genealogie des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim. Von Hofrath A. J. Weidenbach. Coblenz 1870.

Der Güte unseres verehrten Ehrenmitglieds, des Herrn Dr. Alexander Kaufmann, verdanken wir diesen besondern Abdruck aus dem Rheinischen Antiquarius, Abtheilung II, Bd. 17, Serie Nahethal, Band 2. Dieses Schriftchen weist sehr eingehend und gründlich die eheliche und fürstliche Abstammung des Hauses Löwenstein-Wertheim nach — vom Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen † 1476 und seiner Gemahlin Clara Lettin oder Dattin von Augs-